Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

als kranckh das wir amem ermyen yedanckhen nicht wider
streben noch muyen ams chlamen warts nicht erleiden
noch wider sein oder wir werden damit uberwunden vnd
von amem chlamen wmt tiefliech yespenst werden wir
erzurnt mit hellischem fewr vnd was wir yuts vor yetan
haben das wirt dann alles verlorn Wir sein auch als
kranckh an dem leib das wir vns der floch nicht erretten
muyen Dauon spricht Sand Augustin menschh du er
schrickhest ab amem scheltwart vnd besarcyest dich So
erwer dich der floch ob du macht das du yeschaffen muyst
dich wirt am menschh ze puluer vnd ze aschen vnderweilen
von amer chlamen kranckhait die In an kumpt von fieber
oder von amem chlamem yeswer daran er offt sterben muß
das sol am menschh alles sampt vleissikleich bedenckhen mit
yantzem ernst seins herzen so wirt In hoffart rmich
leich laiden vnd may auch die hoffart furbas yar leicht
lassen vnd vermeyden Hie hebt sich an der trach
tung von neid warumb neid ze versuchen sey

Neid ist die nayst tochter der hoffart wann sy allam
von hoffart ist Wol ist hoffart am vrsach des zorns
aber doch als nahent nicht als des neidts Wann zorn hat
vnderweilen am ander vrsach Wenn der zorn kumpt vnder
weilen das amer sein eben kristen tott Des ersten ist neyd
durch mamyerlay sach willen ze meyden vnd ze straffen
Wann neid ist am sund In den heilyen geist die wider gots
yut ist die yutichait vnsers herren ayyent man dem heilyn
geist vnd als am veyleich sund die am menschh tut von ayner
vnd yewissner poshait ist am sund In den heilyen geist
Als auch neid von aynerr poshait den menschen an kumpt
Vnd darumb ist neid am sund In den heilyen geist Vnd